

Erfahrungsbericht: Stipendienprogramm UdS-Mobil

Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt, -universität, -einrichtung:</i> <i>Ruanda, Kigali, keine Einrichtung</i>	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> <i>01.01.2023-28.02.2023</i>
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> <i>Forschungsaufenthalt zu Masterarbeit</i>	<i>Studienfach / -fächer:</i> <i>Interkulturelle Kommunikation (Master)</i>
<i>Name, Vorname:</i> <i>Pröfrock, Laura</i>	<i>Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden!</i> <i>ja</i>

Bewerbung und Vorbereitung

Zu Forschungszwecken im Rahmen meiner Masterarbeit hatte ich geplant, die Monate Januar und Februar 2023 in Ruanda zu verbringen. Um dieses Vorhaben zu ermöglichen und mich finanziell abzusichern, erkundigte ich mich nach Möglichkeiten, die über die Universität des Saarlandes bestehen, und wurde durch Herrn Heintz über die Möglichkeit einer Finanzierung über den DAAD in Form des **UdS mobil Stipendiums** sowie über alle nötigen Vorkehrungen, Dokumente und Fristen aufgeklärt. Da einige Unterlagen benötigt wurden (*Empfehlungsschreiben, transcript of records, ...*) und die Bewerbungsfrist für diesen Bewerbungszyklus am 15. November 2022 war, begann ich bereits im Oktober 2022 in Rücksprache mit meinen Korrektor*innen die benötigten Dokumente zu erhalten und selbst zu verfassen. Da mein Vorhaben nicht an eine Universität oder Institution gebunden war, musste ich eine detaillierte Beschreibung (Dokument *Realisierbarkeit*) anfertigen, in welcher ich mein Vorhaben genauestens beschrieb und eine Art ‚Kalender‘ über die geplanten Interviews anhängte. Gleichzeitig begann ich bereits Interviewpartner*innen per E-Mail zu kontaktieren, berichtete Ihnen über mein Vorhaben und fragte, ob sie für ein Interview bereit wären, vorerst unter Vorbehalt, ob es online oder persönlich stattfinden würde. Nachdem ich am 17. Dezember 2022 die Zusage über das Stipendium erhielt, war seitens der Universität/des DAAD zunächst lediglich eine Unterschrift der *Stipendienvereinbarung* nötig und der Erhalt einer *Stipendienurkunde* möglich. Da bis zu meiner geplanten Anreise nur noch einige Tage lagen, begann ich außerdem mit der Reiseplanung: Da ich bereits im Jahr 2022 in Ruanda gewesen war, wusste ich, was mich in der Vorbereitung sowie während des Aufenthaltes erwartet und hatte bereits alle benötigten Impfungen (Empfohlen wird Hepatitis A und B, Typhus, Meningokokken sowie Gelbfieber. Ich empfehle außerdem einen Tropeninstitut aufzusuchen, um alle aufkommenden Fragen zu beantworten.) aufgefrischt und musste somit lediglich meine Reiseapotheke aktualisieren (Tipps hierzu finden sich zahlreich, einfach „Reiseapotheke Ostafrika“ oder „Packliste Ostafrika“ googeln.)

Visum

Das erforderliche Visum konnte ich im Voraus bereits online beantragen und mit Kreditkarte bezahlen (über *Irembo*, der ruandischen Plattform); es ist aber auch möglich, ein Touristenvi-

sum für 30 Tage bei der Ankunft zu bekommen (Kosten: 50 USD) und dies während des Aufenthaltes in das benötigte Visum „umzuwandeln“ (Hierzu muss das Directorate General of Immigration and Emigration (DGIE) aufgesucht werden). Ich empfehle die erste Variante, die ich als sehr unkompliziert und zeitsparend empfunden habe.

Anreise

Gerade aus Saarbrücken oder generell Südwestdeutschland ist die Verbindung Kigali-Brüssel die unkomplizierteste Variante: Mit der lokalen Airline RwandAir bin ich direkt von Brüssel nach Kigali geflogen und durfte sogar 2x23kg plus 10kg Handgepäck mitnehmen. Von Saarbrücken nach Brüssel bin ich mit dem Bus (Saarbrücken-Luxemburg, für Studierende der UdS kostenlos) und mit dem Zug (Luxemburg-Brüssel, mit 1x Umstieg, über Trainline gebucht, ca. 25€) gefahren. In Kigali wurde ich von Freunden abgeholt; es ist aber auch möglich, je nach Gepäck, mit dem „Moto“ (kleines Motorrad, gängiges Transportmittel in Ostafrika) oder mit dem Taxi in die Innenstadt Kigalis zu gelangen.

Praktische Tipps

Es wird dringend empfohlen während des gesamten Aufenthaltes eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Diese kann ganz einfach über den **DAAD** beantragt werden und beinhaltet eine kombinierten Kranken-, Unfall- und Privathaftpflicht-Versicherung, welche aber je nach Tarif (d.h. je nach Vorhaben) unterschiedlich teuer ist. Welcher Tarif für euch der Richtige ist, erfahrt ihr ganz einfach, indem ihr euch per E-Mail für eine Versicherung interessiert und euer Vorhaben schildert, in meinem Fall war es der Tarif 729. Tipp: Auch wenn das Stipendium bereits im Februar vorbei ist, ihr aber ggfs. einige Tage Reise angehängt wollt, ist es möglich, die Krankenversicherung für Januar-März abzuschließen.

Da Kigali als eine sehr sichere Stadt gilt (was ich nur bestätigen kann), steht der Fortbewegung mit den sogenannten, meistens in Übermengen vorhandenen :-), „motos“ sowohl tagsüber als auch nachts nichts im Wege. Motos sind nach den Stadtbussen, die allerdings wesentlich länger brauchen und dem Verkehr nicht entfliehen können, das günstigste Verkehrsmittel und kosten je nach Strecke 400-1500 RWF innerhalb Kigalis (umgerechnet ca. 0,4-1,5€). Taxis sind auch vorhanden und es ist auch möglich sich für die Zeit einen eigenen Fahrer zu mieten (Hierzu habe ich allerdings keine detaillierten Infos).

Eine Unterkunft zu finden kann sich, ohne vorherige Kontakte, schwierig gestalten. Hier empfehle ich, wenn das Vorhaben an eine Institution gebunden ist, bei derselbigen nachzufragen, oft findet sich dann durch Kolleg*innen oder deren Kontakte etwas. Generell funktioniert vieles in Kigali durch Kontakte oder das berühmte „wer kennt jemanden, der jemanden kennt“. Falls sich zunächst nichts findet, kann für die erste Zeit auch auf Airbnb oder Hotels zurückgegriffen werden und dann vor Ort die geeignete Wohnung oder das geeignete Zimmer gesucht werden.

Finanzen

Es ist nicht nötig ein Bankkonto zu eröffnen.¹ Ruanda hat ein sehr gut ausgebautes Mobilfunknetz mit den Anbietern Tigo, Airtel und MTN. Wer über einen MTN Account verfügt, kann sich für das mobile money System „momo“ registrieren, was mit dem in Deutschland

¹ Ob dies nötig ist, falls ein Auto oder ein gesamtes Haus gemietet wird, weiß ich nicht.

existierenden Paypal zu vergleichen ist, allerdings kann hierzulande damit wirklich **immer und überall** bezahlt werden, so dass eigentlich weder eine Kreditkarte noch Bargeld erforderlich ist. Falls dennoch darauf zurückgegriffen werden soll, finden sich in Kigali (und auch in anderen Städten wie Gisenyi oder Musanze) Automaten, die in den meisten Fällen Visa oder Mastercard, manchmal sogar Maestro, akzeptieren. Außerdem kann mitgebrachtes Bargeld wie Euro oder Dollar einfach in einer Wechselstube gegen die Landeswährung RWF (Rwandan Franc) eingetauscht werden.

Die monatlichen Kosten können je nach persönlichem Bedarf nach Komfort und europäischem Standard stark variieren. Es ist sehr gut möglich, günstig zu leben, indem bspw. auf Markt oder kleinen Boutiquen eingekauft wird. Achtung: Hier ist dein Verhandlungsgeschick unentbehrlich. Gerade Menschen mit weißer Hautfarbe, die hierzulande „muzungu“ genannt werden (was in den meisten Fällen übrigens nicht negativ konnotiert ist), werden Produkte gerne teurer verkauft, da auf dem Markt keine festen Preise existieren. Es ist aber ebenfalls möglich, genauso viel auszugeben wie in bspw. Saarbrücken. Gerade in Kigali existieren viele Bars, Clubs und Restaurants, welche, je nach Viertel, auch mal über deutsche Preisverhältnisse hinauschießen können, in lokalen Bars sind Essen und Getränke aber deutlich günstiger, bspw. kostet eine Flasche Virunga (lokales Bier) zwischen 800-2.000 RWF (ca. 0,80-2,00€).

Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

Im Rahmen meiner Masterarbeit, die den Titel „*Sprachensituation in Ruanda: Sprachliche Hybridität und multikulturelle Identität. Eine soziolinguistische Analyse der Verwendung von Mehrsprachigkeit in ausgewählten Songs*“ trägt, habe ich ausgewählte, aktuelle Songs auf Sprachgebrauch und linguistische Phänomene wie code-switching und code-mixing untersucht. Um die Theorie sowie die korpuslinguistische Analyse in den soziokulturellen Kontext einbetten zu können, empfand ich die Notwendigkeit, die Analyse durch Experteninterviews aus den Bereichen Sprache, Kultur und Musik zu ergänzen. Hierzu kontaktierte ich sowohl bereits im Voraus als auch vor Ort mögliche Interviewpartner*innen und konnte somit über den gesamten Zeitraum 15 Interviews mit Musiker*innen, Produzenten, Radiomoderatoren, Eventorganisatoren, Professoren und Sprachlehrern führen. Von den 13, im Voraus bei der Bewerbung angegebenen, Interviewpartner*innen konnten sechs Interviews erfolgreich geführt werden, die verbliebenen sieben angefragten Personen reagierten leider nicht (oder nicht mehr) auf meine Anfrage. Aufgrund dessen fragte ich vor Ort weitere Personen an oder sprach Personen, die aufgrund von Empfehlungen oder Recherche in Frage kamen, persönlich auf Events an. Jedes Interview war an eine Vorbereitung (Informationen über Interviewpartner*in sammeln, Datum, Uhrzeit sowie Ort festlegen, Leitfaden verfassen oder anpassen) sowie Nachbereitung (Speichern der Daten, Transkription des Interviews, ggfs. aufkommende Fragen klären) gekoppelt, was je nach Interviewlänge 2-3 Tage in Anspruch nahm².

Freizeitaktivitäten

Kigali hat gerade im künstlerischen und musikalischen Bereich viel zu bieten. Auch wenn die Szene in Kigali im Vergleich zu bspw. Lagos oder Accra noch in den Kinderschuhen steckt, ist bereits ein vielfältiges Angebot an Podiumsdiskussionen, Filmvorstellungen, Kunstausstellungen und Konzerten vorhanden. So hatte ich während meines Aufenthalts die Gelegenheit

² Daraus resultiert pro Interview (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung) 3-4 Tage, dies entspricht mit maximal 60 Tagen genau der Zeit des Stipendiums.

mehrere Veranstaltungen zu besuchen und einen Einblick in die musikalische und künstlerische Welt zu bekommen.

Auch wenn Ruanda ein kleiner Binnenstaat ist, hat es auf kleinem Raum viel zu bieten: Im Zentrum mit Kigali eine Großstadt mit aufblühendem kulturellem Angebot, im Norden, in (und bei) Musanze, eine Vulkanlandschaft und die Twin Lakes, im Osten den Akagera Nationalpark mit vielen Wildtieren, im Süden mit Nyungwe einen weiteren Nationalpark mit vielen Attraktionen sowie kulturell geprägte Orte wie Nyanza und Butare und im Westen den, an die Demokratische Republik Kongo grenzenden, Kivu See. Von Kigali aus sind die meisten dieser sehenswerten Orte ganz unkompliziert mit dem Bus zu erreichen (Zeit einplanen aber erwünscht!). Auch ins benachbarte Uganda sowie nach Kenia kann man mit dem Bus gelangen (noch mehr Zeit einplanen erforderlich :-)).

Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Natürlich existieren auch seitens der ruandischen Bevölkerung Vorurteile gegenüber „muzungus“, doch wer offen und freundlich durchs Leben geht, der wird in Kigali nicht viele Probleme haben. Wer darüber hinaus noch ein wenig Kinyarwanda, die Landessprache von fast der gesamten Bevölkerung, lernt, wird es noch einfacher haben, die Herzen der Ruander*innen zu erobern, intensiver in das Leben und den Alltag einzutauchen sowie das ein oder andere Verhandlungsgeschäft erfolgreich(er) abzuschließen.

Persönliches Fazit / Empfehlungen

Es sei allen zu empfehlen, Kigali zu entdecken, sei es um dort zu arbeiten oder um ausschließlich Erfahrungen auf persönlicher Ebene zu sammeln. Wie bei vielen afrikanischen Länder eilt leider oft ein klischeehafter Ruf dem Land voraus, was sich m.M.n. in fast keinen Punkten bestätigt hat. Im Gegenteil: In vielerlei Hinsicht können viele Europäer*innen sich etwas von den Ruander*innen abschauen, sei es Gelassenheit, Verhandlungs- und Verkaufsgeschick oder die enorme Hilfsbereitschaft. Das „Land der tausend Hügel“ hat mich auf so vielen Ebenen begeistert und überrascht und ich konnte viele unvergessliche Erfahrungen in diesen zwei Monaten sammeln.

Anerkennung des Aufenthalts im Rahmen Ihres Studiums als

Teil³ des Modul D (Internationale Mobilität), 9 CP, Pflichtaufenthalt

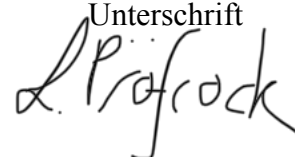
Sonstige Informationen

-

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der Facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

Ort, Datum

Kigali, den 01.03.2023

Unterschrift


³ Das Modul D erfordert vier Monate im Ausland, drei dieser Monate wurden bereits Januar-März 2022 in Form eines Praktikums absolviert.